

Hozhoo (Harmonie)

Für die Navajo (auch Navaho), die sich selbst als Dine – das Volk – bezeichnen, ist das Universum eine organische Ganzheit; jede Störung der Harmonie bringt Gefahr (Krankheit, Unglück) und muss durch bestimmte Rituale wieder in Ordnung gebracht werden. Diese Überzeugung wird auch heute noch von vielen Navajo gelebt, besonders von denen, die in der großen Navajo-Reservation im Südwesten der USA leben. Die Navajo, wie die Apachen zu den Nadene-Familien gehörend, haben sich aus dem Norden Kanadas kommend, um 1300 im Südwesten der USA angesiedelt. Die Gründe hierfür sind unbekannt. Im nicht immer friedlichen Zusammenleben mit den dort ansässigen Pueblo-Indianern haben sich Religion und Mythen herausgebildet, die erkennbare Gemeinsamkeiten tragen.

Die Mythen der Navajo sind über die Jahrhunderte mündlich überliefert worden. Daher gibt es in der Literatur ganz unterschiedliche Versionen, insbesondere über das Vorleben in den Welten des Untergrundes.

Hier ist die Version, die sich auf der Website der Navajo Nation findet:

„Das Navajo Volk, die Dine, durchlebten drei verschiedene Welten, bevor sie in dieser Welt, der „Vierten Welt“ oder der „Glänzenden Welt“ (The Fourth World or Glittering World) ankamen.

Die Dine glauben, dass es zwei Kategorien von Wesen gibt: das „Erdenvolk“ (Earth People) und das „Heilige Volk“ (Holy People). Das Heilige Volk, so glaubt man, hat die Macht, dem Erdenvolk zu helfen oder zu schaden. Da das Erdenvolk ein integraler Bestandteil des Universums ist, müssen sie alles tun, um die Harmonie oder das Gleichgewicht auf der Mutter Erde zu bewahren.

Man glaubt, dass das Heilige Volk vor Jahrhunderten das Volk der Dine lehrte, wie der richtige Weg des Lebens ist und viele ihrer tagtäglichen Handlungen geleitet hat. Sie sind dazu erzogen worden, in Harmonie mit „Mother Earth“, „Father Sky“ und den vielen anderen Elementen wie Menschen, Tiere, Pflanzen und Insekten zu leben. Das Heilige Volk setzte vier heilige Berge in vier verschiedene Richtungen und erschuf damit das Land der Navajo: Mt. Blanca im Osten, Mt. Taylor im Süden, die San Francisco Peaks im Westen und Mt. Hesperus in der Nähe von Durango, Colorado, im Norden. Die vier Himmelsrichtungen werden repräsentiert durch vier Farben: Die weiße Muschel (White Shell) repräsentiert den Osten, Türkis (Turquoise) den Süden, die gelbe Abalone Muschel (Yellow Abalone) den Westen und Pechschwarz (Jet Black) den Norden.

Die Zahl Vier durchzieht die gesamte traditionelle Navajo-Philosophie. In der Kultur der Navajo gibt es vier Himmelsrichtungen, vier Jahreszeiten, die ersten vier Familien (clans) und vier Farben, die mit den vier heiligen Bergen verbunden sind sowie vier heilige Pflanzen: Mais, Kürbis, Bohnen und Tabak. In den meisten Ritualen der Navajo gibt es vier Gesänge bzw. ein Vielfaches von vier Gesängen. Ebenso werden andere Symbole mit der Zahl vier verbunden.

Wenn sich im Leben eines Navajo eine Störung entwickelt – das könnte z.B. eine Krankheit sein -, benutzen Medizinmänner Kräuter, Gebete, Gesänge und Zeremonien, um den Patienten zu heilen. Einige Stammesmitglieder lassen sich in den vielen Krankenhäusern der Navajo Nation behandeln, andere suchen die Hilfe der traditionellen Navajo-Medizinmänner. Ein guter Medizinmann ist ein einzigartiges Individuum, ausgestattet mit übernatürlichen Kräften um das Problem einer Person zu diagnostizieren, die Krankheit zu heilen und die Harmonie des Patienten wieder herzustellen.

Es gibt mehr als 50 verschiedene Arten der Zeremonien, die in der Navajokultur angewendet werden konnten – alle eingesetzt zu verschiedenen Zeiten und aus unterschiedlichen Anlässen. Einige Zeremonien dauern einige Stunden, während sich andere bis zu neun Tagen hinziehen können.“

Quelle: <http://www.discovernavajo.com>

Übersetzung: Eva Hornig